22. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft

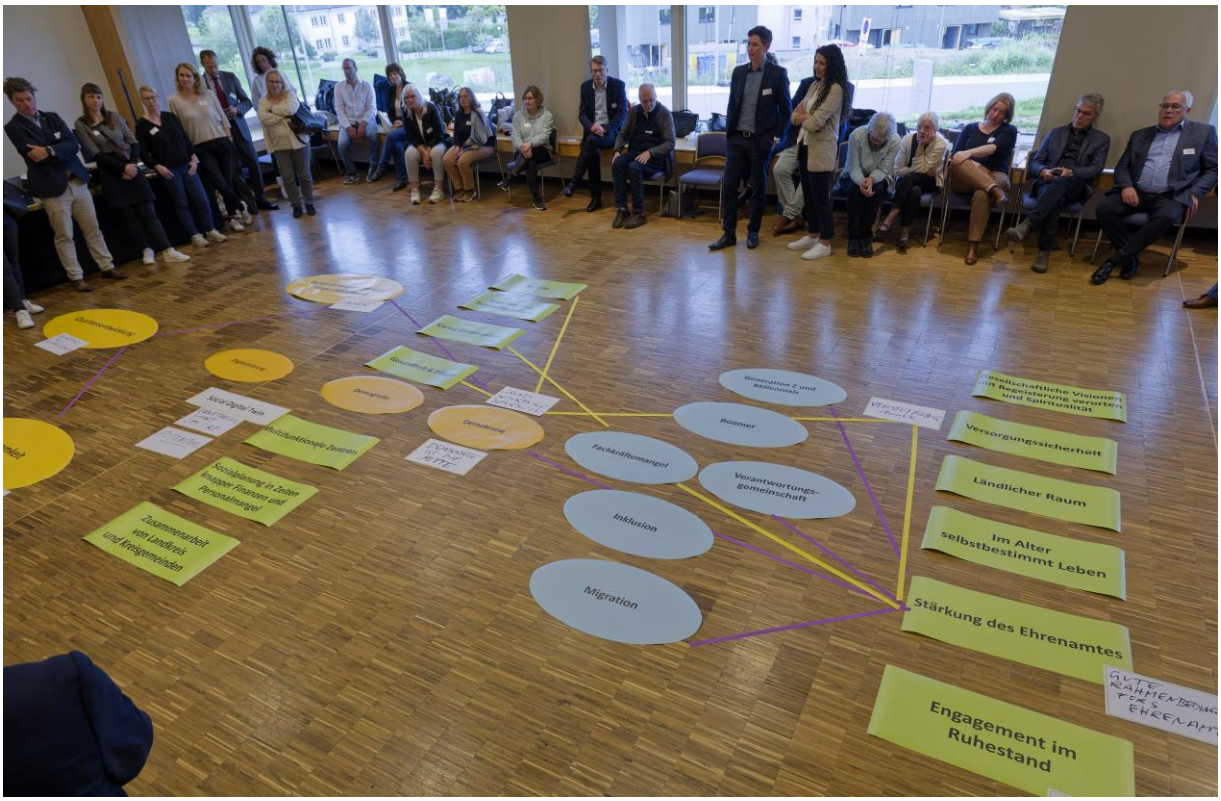
Daseinsvorsorge neu denken:

MITEINANDER. FÜREINANDER. SORGEN.

Mittwoch, 7. Mai 2025

Tagungshotel St. Elisabeth in Allensbach-Hegne

Dokumentation Floor-Moderation

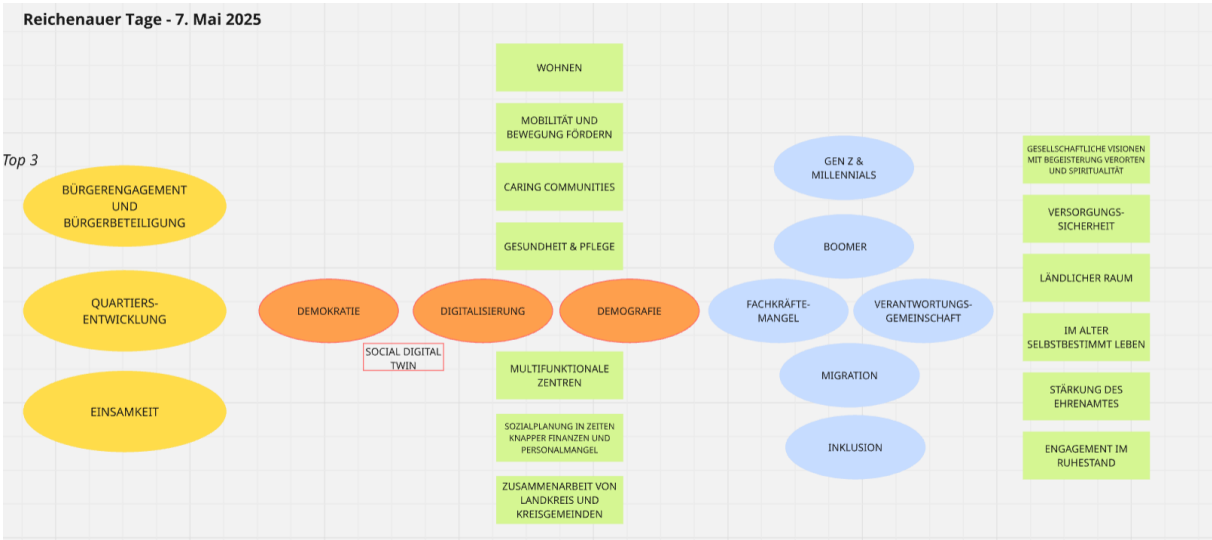


Bildquelle: Landkreistag Baden-Württemberg

Was ist eine Floor-Moderation?

Die Floor Moderation ist ein interaktives Moderationsformat, welches von DIALOG BASIS konzipiert wurde. Zu Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmenden durch prägnante Impulsbeiträge einen fundierten Einstieg in das Thema. Anschließend verlassen sie die gewohnte Sitzordnung und bewegen sich aktiv im Raum. Auf dem Boden sammeln, gewichten und ergänzen sie gemeinsam Inhalte und bringen diese in einen sichtbaren Zusammenhang. So entstehen greifbare Strukturen, die Schnittstellen verdeutlichen und die Komplexität der Themen auf anschauliche Weise erfahrbar machen.

Beschreibung der gelegten Karten (Ausgangsbild am 07. Mai 2025 – Reichenauer Tage)



Ausgangsbild am 07. Mai 2025

Auf dem Fußboden sind farbig geplottete Karten ausgelegt, die verschiedene thematische Schwerpunkte visualisieren. Auf der linken Seite markieren gelbe Karten die drei meistgewählten Themen der Teilnehmenden der Reichenauer Tage, basierend auf deren Angaben bei der Anmeldung. Diese „TOP 3“ Themen sind:

1. Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung,
2. Quartiersentwicklung,
3. Einsamkeit.

Daran anschließend folgen in orange weitere häufig genannte Themenfelder: Digitalisierung, Demografie und Demokratie. Die blauen Kreise zeigen zusätzliche Themenbereiche, die ebenfalls zur Auswahl standen und bereits am 7. Mai 2025 intensiv diskutiert wurden. Die grünen Karten repräsentieren Themen, die im Freitextfeld der Anmeldung genannt wurden. Diese wurden zuvor gebündelt, inhaltlich sortiert und um Dopplungen bereinigt.

Gemeinsame Arbeit an den Karten

Link zum MIRO-Board - Reichenauer Tage 7. Mai 2025

(hier finden Sie die komplette Arbeit an den Karten in digitaler Form)

Erster Schritt – die aktuellen Herausforderungen

Zu Beginn werden die Teilnehmenden gebeten, sich zu dem Themenfeld zu stellen, in dem sie aktuell die größten Herausforderungen sehen. Bereits in dieser Phase wird deutlich: viele Teilnehmende bewegen sich zwischen mehreren Feldern, was auf eine hohe thematische Überschneidung und Komplexität hinweist.

Frau Dr. Grobe regt zur Reflexion an und fragt:
„Wie stehen die Menschen im Raum? Was fällt Ihnen auf?“

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden machen deutlich, dass das Bild zunächst chaotisch und unübersichtlich wirke. Auffällig sei jedoch, dass sich Menschen zu allen Themenfeldern positioniert haben. Dabei offenbart sich eine sehr heterogene Gruppe, deren Vielfalt an Interessen und Problemlagen als besonders bemerkenswert hervorgehoben wurde.

Im Anschluss stellt Frau Dr. Grobe die Frage:
„Warum stehen Sie dort, wo Sie aktuell stehen?“

Die Antworten und thematischen Schwerpunkte im Überblick:

Bürgerengagement:

- Schwierigkeit, neue Engagierte zu gewinnen. Dies stellt ein Dauerthema dar.

Quartiersentwicklung:

- Wurde als Schlüsselthema benannt: wenn die Quartiersentwicklung gelingt, kann sie viele weitere Herausforderungen positiv beeinflussen.

Einsamkeit:

- Frage nach der Erreichbarkeit isolierter Menschen (die „Unerreichbaren“).
- Es wurde betont, dass dieses Thema emotional belastend sei – „ein Thema, das weh tut“.

Die „3 D’s“ – Demokratie, Digitalisierung, Demografie:

- Demokratie: Grundpfeiler unseres Zusammenlebens, aber zunehmend bedroht.
- Digitalisierung: Querschnittsthema, das sich „aufdrängt“, große Herausforderungen erfordern „dicke Bretter“.
- Demografie: Besonders relevant für die Altenhilfe und Pflege. Erstellung von Kreispflegeplänen wurde aus dem Arbeitsalltag genannt.

Fachkräftemangel:

- Hauptamt stärkt Ehrenamt – es braucht belastbare Strukturen.

Mobilität & Bewegung im Alter:

- Bewegungsförderung für ältere Menschen als Beitrag zur Selbstständigkeit und Gesundheit.

Wohnen:

- Starke Verknüpfung mit den Themen Integration und Migration.

Inklusion:

- Fundament eines selbstbestimmten Lebens, insbesondere im Alter.
- Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in den Arbeitsmarkt kann zur Lösung des Fachkräftemangels beitragen.

Migration:

- Weniger Personen positionierten sich bei diesem Thema – wird dennoch weiterhin als relevant angesehen.

Ländlicher Raum:

- Versorgungsgemeinschaften stehen unter Druck – bestehende Strukturen müssen gesichert und erhalten werden.

Ehrenamt stärken:

- Wichtig sei die Schaffung guter Rahmenbedingungen, z. B. durch Anlaufstellen und Ehrenamtskoordination in den Kommunen.
- Stabile Strukturen ermöglichen es dem Ehrenamt, sich weiterzuentwickeln und zu wachsen.

Versorgungssicherheit:

- Zentrale Herausforderung bleibt die nachhaltige Finanzierung sozialer Angebote.

Während des gesamten Prozesses werden Ergänzungen durch die Co-Moderatorin Frau Mader aufgenommen und in das entstehende Gesamtbild integriert. Abschließend kehren die Teilnehmenden an ihre ursprünglichen Ausgangspositionen zurück.

Zweiter Schritt – Querverbindungen & Zusammenhänge identifizieren

Im nächsten Schritt fordert Frau Dr. Grobe die Teilnehmenden auf, thematische Querverbindungen sichtbar zu machen. Die zentrale Fragestellung lautet:

„Wo sehen Sie die größten Querverbindungen? Welche Themen hängen wie zusammen und könnten daher auch gemeinsam bearbeitet werden?“

Zur Visualisierung dieser Verbindungen kommt farbiges Klebeband zum Einsatz, zunächst in Lila, später auch in Gelb. Eine erste Rückmeldung aus dem Plenum fasst die Gesamtlage treffend zusammen:

„Man könnte alles auf einen Stapel legen – es gehört alles irgendwie zusammen.“

Im Anschluss entstehen zahlreiche thematische Verbindungen (lila Klebeband):

- Stärkung des Ehrenamts wird verbunden mit den Themen:
  Verantwortungsgemeinschaft, Generationen (Gen Z & Boomer), Migration;
  Diese Verbindung zeigt die Notwendigkeit, generationsübergreifend, integrativ und inklusiv zu denken.
- Quartiersentwicklung wird als zentrales Ausgangsthema identifiziert.
  Einschätzung einer Person: *„Das Quartier müsste eigentlich noch größer gedruckt sein.“*
- Das Konzept des „Social Digital Twin“ wird erklärt: eine digitale Abbildung von der Bevölkerung und sozialer Infrastruktur, mit der Szenarien simuliert und Ressourcen gezielter eingesetzt werden können.
- Weitere Verbindung entstehen zwischen: Demokratie und Bürgerengagement sowie Demokratie und Stärkung des Ehrenamts.
- Demokratie wird zunehmend als zentrales Fundament verstanden – sie soll *„in der Mitte stehen“* und als Basis für viele weitere Themen dienen.

Ergänzende Wortbeiträge und Verbindungen betonen und zeigen auf (gelbes Klebeband):

- Dass demokratiegefährdende Aspekte entstehen, wenn Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, z. B. im Bereich Wohnen, Gesundheit, Pflege und durch demografische Entwicklungen.
- Dass Versorgungssicherheit und Verstetigung ebenfalls in enger Verbindung stehen, insbesondere in Bezug auf ehrenamtliche Strukturen sowie Projektfinanzierung. Einige Projekte scheitern bereits an der langfristigen Sicherstellung ihrer Finanzierung.

Durch die Arbeit mit den Klebebändern entstehen vielfältige Vernetzungen. Dabei fällt besonders auf: viele der Verbindungen führen zu den Themen Bürgerschaftliches Engagement und Demokratie. Der Begriff Demokratie erweist sich als häufig genanntes zentrales Thema und wird sinnbildlich ins Zentrum des Gesamtbildes gerückt.

Dritter Schritt: Best-Practice Beispiele

Im dritten Teil der Veranstaltung lädt Frau Dr. Grobe die Teilnehmenden dazu ein, sich zu dem Themenfeld zu positionieren, zu dem sie ein gelungenes Praxisbeispiel, ein „Best-Practice“, kennen. Ziel ist es, erfolgreiche Ansätze sichtbar zu machen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig Mut zu machen.

Im Folgenden eine Auswahl der eingebrachten Beispiele aus der Praxis:

- Themenfeld Einsamkeit:
    - Genannt werden die „Bewegte Apotheke“ (in Stadt Filderstadt sowie Landkreis Karlsruhe). Beim Projekt „BUS – Bewegung, Unterhaltung, Spaß“ kommen Menschen zu einstündigen Treffen zusammen, bei denen auf Basis der „5 Esslinger“ Bewegungsübungen durchgeführt werden. Ziel ist die Förderung von Aktivität und das Entgegenwirken von Einsamkeit.
    - „Bewegungstreffs“: Angebote des Turnerbunds, ebenfalls auf Grundlage der „5 Esslinger“, mit dem Ziel, regelmäßige Bewegung niedrigschwellig zugänglich zu machen.
- Themenfeld Bürgerschaftliches Engagement:
    - Förderung von bürgerschaftlichem Engagement u.a. durch die Schaffung einer Kleinkunstbühne, Gründung eines Vereins sowie Projekte für Kinder in der Natur. Ein eigener Fördertopf unterstützt Bürgerinitiativen (Stadt Friedrichshafen).
    - Allianz für Beteiligung: Langjährige Unterstützung und Verstetigung zivilgesellschaftlichen Engagements in Baden-Württemberg.
    - Stadt Bad Dürrheim: Ansprache und Aktivierung älterer Menschen („Schätze des Ehrenamtes“) für bürgerschaftliches Engagement, u.a. durch ein Repaircafé.
    - ARBES e.V.: Zusammenschluss bürgerschaftlicher Initiativen, unterstützt durch Fördermittel des Sozialministeriums.
- Themenfeld Mobilität:
    - Bürgerbus-Initiative am Bodenseekreis: In zehn Gemeinden aktiv, mit dem Ziel, Mobilität vor allem im ländlichen Raum zu sichern und Ehrenamtliche zu vernetzen.
- Themenfeld Migration & Integration:
    - Hoffnungshäuser: Wohnprojekt für Geflüchtete und der Aufnahmegesellschaft, welches gemeinsames Wohnen und Integration fördert.

- Verein „Deutsche Jugend Russland“: Aufbau von Selbsthilfegruppen mit Cafébetrieb, ehrenamtlich getragen von Menschen mit eigener Migrationserfahrung.
- Landratsamt Konstanz, Referat Integration: Es gibt Ehrenamtsbeauftragte, die gute Rahmenbedingungen schaffen (Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt, u.a. Organisation von Fortbildungen).
- Landkreis Alb-Donau-Kreis/Stadt Ulm: Hinweis auf die Bürgeragentur Zebra e.V., sowie engagiert in Ulm (Stadt Ulm finanziert zwei Stellen, Fortbildungen, Vorläufer Ehrenamtskarte, Ehrenamts-Speeddating).

- Themenfeld Fachkräftesicherung, Gesundheit & Pflege:
  - Landkreis Heidenheim: Fokus auf Fachkräftegewinnung in der Pflege durch gezielte Rekrutierung aus dem Ausland und Maßnahmen zur Begleitung und Bindung neuer Mitarbeitender. Ziel ist es die Abbruchsquoten zu senken.
  - „Nacht der Pflege“ (Landkreis Göppingen, 2023): Veranstaltung zur Wertschätzung der Pflegeberufe, u.a. mit Partyformat, Film und überregionaler Vernetzung mit anderen Landkreisen.

- Themenfeld Inklusion & Ehrenamt:
  - Engagement von Menschen mit Behinderung: Maßnahmen zur Sichtbarmachung und Gewinnung von Menschen mit Beeinträchtigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten.

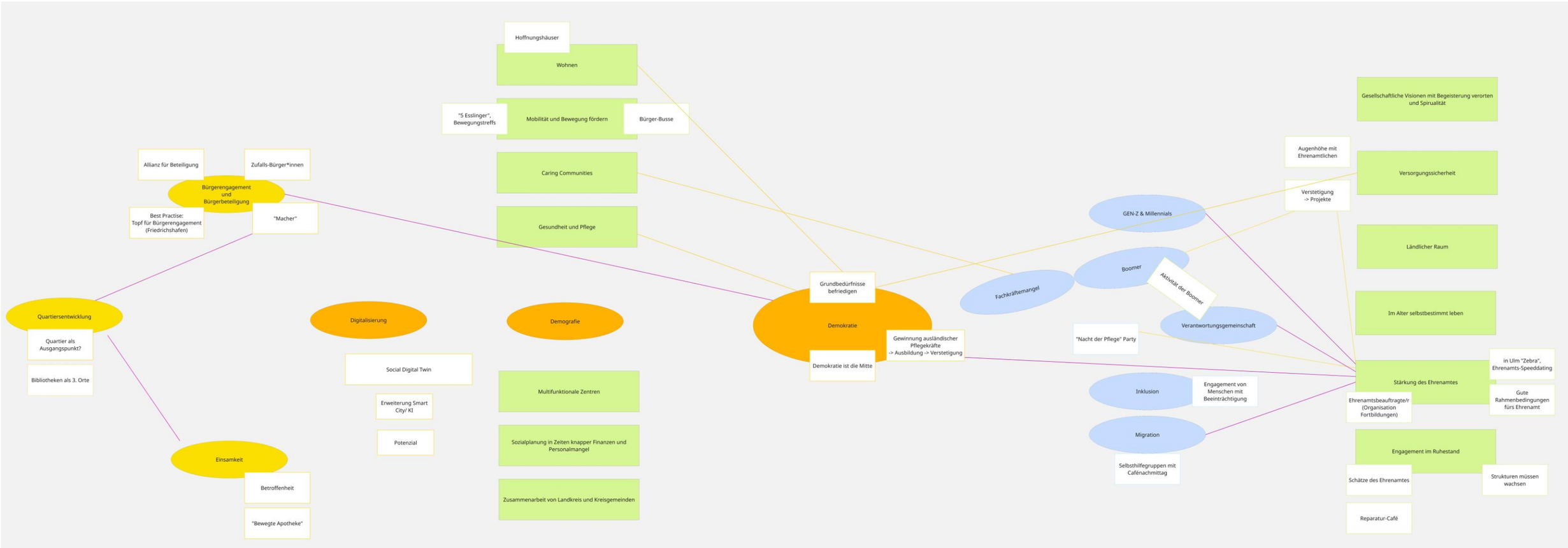
- Themenfeld Bürgerschaftliches Engagement im Ruhestand:
  - Aktivierung von Neu-Rentner*innen: Ziel ist es, Menschen im Übergang in den Ruhestand für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Hintergrund: Viele fühlen sich zunächst orientierungslos und suchen nach neuen Aufgaben – teilweise mit psychosozialen Folgen.
  - Ergänzung aus der Evaluation, die nach der Veranstaltung durchgeführt wurde:
    Die Infodatenbank des Landesseniorenrats Baden-Württemberg e.V. unterstützt bei der Suche nach Angeboten und Aktivitäten.

- Themenfeld Verstetigung bürgerschaftlicher Strukturen:
  - Landkreis Konstanz: Erfolgreiche Verstetigung verschiedener Engagement-Projekte wie Familienpat*innen (beim Jugendamt), Pflegelots*innen (in Kooperation mit dem Pflegestützpunkt) und Sprachmittler*innen/Dolmetscher*innen. Ein Erfolgsfaktor sei die Kommunikation auf Augenhöhe mit den Engagierten.

Reflektion Format „Floor-Moderation“ (Stimmen der Teilnehmenden):

Zum Abschluss des Workshops haben die Teilnehmenden Gelegenheit, das eingesetzte Format der Floor-Moderation zu reflektieren. Die Rückmeldungen fallen positiv aus und hoben insbesondere den interaktiven Charakter sowie die strukturierende Wirkung hervor. Mehrere Teilnehmende betonen, dass das Format sehr hilfreich sei und eine gute Grundlage für die Weiterarbeit biete. Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit, mehrere Themen parallel zu bearbeiten, was als Vorteil gegenüber klassischen Workshop-Formaten genannt wurde (wenngleich auch diese weiterhin als sinnvoll und ergänzend angesehen werden). Positiv hervorgehoben wurde zudem der ganzheitliche Überblick, der durch die Visualisierung im Raum entstand. Einige äußerten, dass es Mut mache und Hoffnung gebe, zu sehen, wie viele engagierte Personen sich mit den Themen auseinandersetzen und sich aktiv einbringen. Nicht zuletzt wurde auch der Bewegungsaspekt nach der Mittagspause als angenehm und aktivierend empfunden.

Eindrücke aus der Floor-Moderation



Endergebnis Floor Moderation vom 07. Mai 2025